
Drehpunkte des Lebens

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 25

Einleitung

Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.

Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

Römer 7,18-20

Und je mehr wir Christus ähnlich werden, desto empfindsamer sind wir in Bezug auf die verbleibende Verdorbenheit des Fleisches. Je mehr wir in der Gottseligkeit reifen, desto schmerzlicher und deutlicher werden uns unsere Sünden bewusst. Je mehr wir die Sünden ablegen, desto mehr werden uns sündige Neigungen bewusst, die noch abgelegt werden müssen. Das Paradox bei der Heiligung ist: Je heiliger wir leben möchten, desto mehr frustrieren uns die hartnäckigen Überbleibsel unserer Sünde.¹

Textlesung: 1. Samuel 25,36-41

Drehpunkte des Lebens:

- Voll Wein oder Geist? (25,36)
- Steine oder Edelsteine? (25,37-38)
- Stark und schwach zugleich (25,39-44)

I. Voll Wein oder Geist? (25,36)

A. Textbetrachtung

Die Schrift lenkt nun den Blick wieder zu Nabal - Vers 36:

Und als Abigajil zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Haus wie das Mahl eines Königs zubereitet. Und sein Herz war guter Dinge, und er war über die Maßen betrunken. Und sie berichtete ihm nichts, weder wenig noch viel, bis der Morgen hell wurde.

Es ist auffallend, wie Nabal beschrieben wird:

¹ MacArthur, John: Das verlorene Gewissen. Seite 136

- Er isst ein Mahl wie ein König.
- Er ist fröhlich.
- Er ist betrunken.

Bemerkenswert ist, dass uns die Schrift keine Gäste an diesem Festmahl nennt. Nabal feiert alleine, er frisst und sauft, vergisst darüber die ganze Welt. Selbst die Bemühungen seiner Frau bemerkt er nicht. Vielleicht hatte sie auch keinen Zutritt zu diesem Mahl, das Schlemmen konnte ihr auch zuwider sein.

Über Nabals seelischen Zustand bemerkt die Schrift:

Und sein Herz war guter Dinge...

Für ihn war die Welt in Ordnung. Nabal war fröhlich in seinem egoistischen Saufen und Fressen. So stellt er sich das Leben vor. Vielleicht fühlte er sich wie ein kleiner König, schliesslich hatte er sich das Mahl eines Königs zubereitet. Es lohnt sich noch einmal den Vers unter dem Aspekt des Egoismus zu betrachten:

*Und als Abigajil zu Nabal kam, siehe, da hatte **er** ein Mahl in **seinem** Haus wie das Mahl eines Königs zubereitet. Und **sein** Herz war guter Dinge, und **er** war über die Maßen betrunken.*

Nabal ergeht es sehr gut. So muss das Leben sein, das er sich vorstellt. Für Christen gelten andere Werte. In Römer 14,17 steht geschrieben:

Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

Somit widerspricht das Verhalten Nabals der Schrift. Auch schon in den Sprüchen steht geschrieben - Sprüche 20,1:

Ein Spötter ist der Wein, ein Lärmer der Rauschtrank; und jeder, der davon taumelt, ist unweise.

Die Schrift kennt deutliche Warnungen vor übermässigen Alkoholkonsum - Sprüche 23,30-35:

Die spät beim Wein noch sitzen, die einkehren, um den Mischkrug zu erforschen.

Sieh den Wein nicht an, wenn er so rötlich schimmert, wenn er im Becher funkelt und leicht hinuntergleitet.

Zuletzt beißt er wie eine Schlange und speit Gift wie eine Viper.

Deine Augen sehen Seltsames, und dein Herz redet Verworrenes, und du bist wie einer, der im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der da liegt im Ausguck am Mast.

Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat mich geprügelt, ich merkte es nicht. Wann werde ich aufwachen? Ich will ihn noch einmal aufsuchen.

In unseren Tagen nimmt die Trinkerei wieder zu. Die „Alcopops“ finden unter Jugendlichen reissenden Absatz. Und wie mancher bodenständige Christ, ist - ohne es zu bemerken - ein heimlicher Alkoholiker?

Dieses üppige Mahl offenbart, dass Nabal mit seinem Reichtum nicht umgehen konnte. Er war ein Gefangener seines Geldes. Er gebrauchte seinen Reichtum für das Böse.

Nabal, dessen Name bekanntlich ein Übername ist, war kein Kind Gottes. Er lebte für seinen Reichtum. Er hatte mit Davids Hilfe seine Ziele erreicht, war steinreich, seine Freude ist übergross. Vielleicht schwelgte er noch in den Erinnerungen an die brüske Abweisung der Knechte Davids. Die Schrift sagt jedoch - Psalter 112,5a:

Gut steht es um den Mann, der gütig ist und leiht!

Um Gott hat sich Nabal nicht gekümmert. Die Gedanken Gottes sind ihm gleichgültig. Sein Gewissen regt sich nicht mehr, es ist stumm, schweigt und sein Herz hüpfte vor Freude.

Ein dermassen verbogenes Gewissen ist gefährlich. Als Christen gilt es unser Gewissen zu stärken. Das Gewissen hilft uns, zwischen gut und böse zu unterscheiden. Die Orientierung erhält das Gewissen durch das Wort Gottes. John MacArthur bemerkt:

Regelmässiges Bibelstudium stärkt ein schwaches Gewissen oder hält ein Gewissen im Zaum, das sonst überreagiert.²

Trotzdem enthält der Vers auch eine düstere Note:

Und sie berichtete ihm nichts, weder wenig noch viel, bis der Morgen hell wurde.

Abigajil schwieg. Sie verriet ihm nichts von ihren Aktivitäten. Warum schwieg sie? Vielleicht hatte sie Angst vor einem jähzornigen Ausbruch ihres Mannes. Es kann auch sein, dass Nabal zu betrunken war, um überhaupt noch etwas zu begreifen.

B. Praktische Anwendung

Wir wollen das gegenteilige Verhalten Nabals im Licht der Schrift betrachten. Nämlich, was Gott im Zusammenhang mit Alkohol zu uns Christen sagt – Epheser 5,18-19:

Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt.

Unsere Seele braucht einen Ausgleich. Und da ist es wichtig, dass wir als Gemeinde den Christen auch diesen Ausgleich anbieten. Es geht darum, dass man auch auf eine Gott wohlgefällige Art und Weise abschalten kann. Dazu gehört auch das Singen und Gott Loben. Es entspannt die Seele und hilft uns, damit wir nicht eine gottwidrige Art Entspannung suchen. Es gilt voll Geistes zu werden!

Für mich haben wir in diesem Bereich eindeutig Komplexe und Hemmungen. Es braucht hier auch die gesunde Korrektur durch die Schrift.

- Voll Wein oder voll Geistes zu werden – was fällt uns leichter?
- Was sind unsere Lernschritte?

Kolosser 3,16:

Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt

² MacArthur, John: Das verlorene Gewissen. Seite 38.

und ermahnt euch gegenseitig, mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade.

Jakobus 5,13:

Leidet jemand unter euch? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen.

I. Steine oder Edelsteine (25,37-38)

A. Textbetrachtung

Der Morgen bricht an. Nun fährt die Schrift weiter - Vers 37:

Und es geschah am Morgen, als der Rausch von Nabal gewichen war, berichtete ihm seine Frau alles. Da erstarb sein Herz in seiner Brust, und er wurde wie ein Stein.

Abigajil wartet, bis Nabal nüchtern ist. Nun erzählt sie ihm alles. Von ihren Vorbereitungen, dem Treffen mit David und der grossen Gefahr, in der Nabal geschwebt hat. Wie sollte Nabal darauf reagieren?

Mit Freude und Dankbarkeit, dass ihm seine Frau das Leben gerettet hat. Abigajil war seine Lebensretterin.

Besonders wenn sie ihm von den Worten Davids berichtet hat – 25,34:

Aber, so wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, der mich bewahrt hat, dir Böses zu tun: wenn du mir nicht eilends entgegengekommen wärest, so wäre dem Nabal bis zum Morgenlicht nicht einer, der männlich ist, übriggeblieben!

Ohne Abigajils Tat wäre Nabal schon tot. Seine Dankbarkeit muss doch überschwänglich sein.

Die Reaktion Nabals ist gegenteilig:

Da erstarb sein Herz in seiner Brust, und er wurde wie ein Stein.

Die Schrift beschreibt bildhaft, wie nun in der Brust des Steinreichen ein Herz aus Stein sitzt. Die Nachricht hat ihn dermassen getroffen, dass er vermutlich einen Herzinfarkt erlitten hat.

David Erdmann beschreibt eindrücklich die möglichen Ursachen für den Tod Nabals:

Der jähzornige Mann wird dadurch so aufgeregt, dass er vom Schläge gerührt wird. Die Ursache dafür ist weder der Schreck über seinen Verlust, denn die von Abigail gebrachten Gaben waren gar nicht so bedeutend, noch über die Gefahr, die ihm gedroht, und die er noch nicht vorüber wähnte; denn solche Gefahr konnte ihm nichts Überraschendes sein; sie musste er sich gleich bei der Abweisung der Boten Davids vorstellen; sondern der heftige Zorn und gewaltige Ärger des leidenschaftlichen, sonst so harten und unbeugsamen Mannes, das ihm sein Recht über den Kopf weggenommen und durch sein Weib die

ganze Angelegenheit in Widerspruch mit seinem Willen und unter Blossstellung seiner Autorität als Herr und Gebieter dem ihm verhassten David gegenüber erledigt worden war.³

Sein Haupttäter war das Verhalten seiner Frau. Nabal galt schliesslich nicht umsonst als boshafter Mann. Seine Härte sahen wir im Verhalten gegenüber Davids Männern. Nun demütigt ihn seine eigene Frau.

Wie geht es nun mit ihm weiter – Vers 38 berichtet:

Und es geschah nach ungefähr zehn Tagen, da schlug der HERR den Nabal, so daß er starb.

Schliesslich beruft Gott den Nabal nach zehn Tagen des Leidens von der Erde ab. Warum liess Gott Nabal noch zehn Tage in diesem jämmerlichen Zustand leben?

Er gab Nabal die Möglichkeit zur **Busse**. Nabal hatte zehn Tag Zeit zur Umkehr. Die zehn Tage sind ein Zeichen der Liebe Gottes.

Als lebendiges Mahnmal: Die Menschen haben Nabal als Narren bezeichnet und er ist und bleibt ein Narr. Auf seinem höchsten Triumph stirbt er. Sein grosses Vermögen kann er nicht mehr nutzen, alle seine Pläne sind dahin. So gleicht Nabal dem reichen Kornbauern.

Als lebendige Warnung: Gott lässt sich nicht spotten. Niemand kann ein von Gott unabhängiges Leben führen. Es führen nicht alle Wege nach Rom, aber alle Wege vor den Richterstuhl Gottes.

Als Mose dem Volk Gottes Segen und Fluch vorlegte, da zitterten die Menschen vor den Auswirkungen eines Abfalls. Nabal, der auch zum Volk Gottes gehört, hat nicht davor gezittert und seinen Lohn erhalten. In 5. Mose 28,28 steht geschrieben:

Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Geistesverwirrung.

Dies sind Strafen Gottes für den Abfall von ihm. Körperliche Leiden können also in direktem Zusammenhang mit der Rebellion gegen den Allmächtigen stehen. Ich muss jedoch noch festhalten: Nicht alles Leid ist die Folge von Sünde, dafür ist Hiob Beweis genug. Trotzdem sind auch heute viele körperliche Beschwerden die Folgen von Sünden.

Gott ist immer noch der Gleiche, dabei will ich an die Stelle aus Apostelgeschichte 12,23 erinnern, dort heisst es:

Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür, daß er nicht Gott die Ehre gab; und von Würmern zerfressen, verschied er.

Nabal erntet die Frucht seines Lebens.

B. Praktische Betrachtung

Nabal erntet die Frucht seines Lebens. Was ist nun deine Frucht? Was erntest du? Es ist wichtig, dass wir unser Leben nicht vergeuden. Paulus schreibt deutlich – 1. Korinther 3,11-15:

Denn einen anderen Grund kann niemand legen, ausser dem, der

³ Erdmann, David: Die Bücher Samuelis. Seite 293.

gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen.

Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Die Frucht unseres Lebens wird einmal offenbar werden.

III. Stark und schwach zugleich (25,39-44)

A. Textbetrachtung

Nun kommt ein Teil der Erzählung, der auf den ersten Blick befremdend wirkt, aber in Tat und Wahrheit gar nicht so befremdend ist. Es ist Vers 39. Dieser Vers beschreibt die Reaktion Davids auf den Tod Nabals.

Vers 39:

Und als David hörte, daß Nabal gestorben sei, sagte er: Gepriesen sei der HERR, der meine Schmach an Nabal gerächt und seinen Knecht von einer bösen Tat abgehalten hat! Die böse Tat Nabals hat der HERR auf seinen eigenen Kopf zurückfallen lassen. Und David sandte hin und warb um Abigajil, um sie sich zur Frau zu nehmen.

Wir finden in diesem Vers eine doppelte Reaktion Davids auf den Tod Nabals:

1. David erkennt Gott als den an, der die Rache in die Hand nimmt. Gott hat unendlich viele Wege um zum Ziel zu kommen.
2. David hält um die Hand der Witwe an.

Zuerst betrachten wir einmal den Lobpreis von David näher an:

- *Gepriesen sei der HERR* – zuerst lobt David den Allmächtigen, weil er im Sterben Nabals das Wirken Gottes erkennt.
- *der meine Schmach an Nabal gerächt* – dies ist die erste Begründung für den Lobpreis. David war in seiner Ehre verletzt worden, weil Nabal David verspottet und falsche Beweggründe unterstellt hatte. Vielleicht kam er durch die Anschuldigungen Nabals sogar in Gewissensbisse und Zweifel.
- *und seinen Knecht von einer bösen Tat abgehalten hat!* – David sah in der Handlung Abigajils Gottes Bewahrung. Er wurde durch Abigajil vor einer groben Sünde bewahrt.
- *Die böse Tat Nabals hat der HERR auf seinen eigenen Kopf zurückfallen lassen.* – Schliesslich sah er im Sterben Nabals die Gerechtigkeit Gottes. Dies ist auch eine göttliche Wahrheit: Der Mensch wird für sein Verhalten zur Rechenschaft gezogen. Alles fällt auf den Menschen zurück, wenn er nicht durch das vollkommene Opfer des Herrn Jesus Christus von seiner Schuld gereinigt wird.

Was jedoch mehr befremdet, ist das Verhalten Davids gegenüber Abigajil – Vers 39b:

Und David sandte hin und warb um Abigajil, um sie sich zur Frau zu nehmen.

Sofort wirbt David um die Hand der schönen, klugen und reichen Witwe. Die Schrift berichtet noch detaillierter davon - Vers 40:

Und die Knechte Davids kamen zu Abigajil nach Karmel und redeten mit ihr: David hat uns zu dir gesandt, um dich zu seiner Frau zu nehmen.

Sehr direkt kommt dieser Heiratsantrag. Wie viel Zeit zwischen dem Tod ihres Mannes und Davids Heiratsantrag liegt, bleibt unklar. Die Brautwerbung wirkt sehr kühl und unpersönlich.

Ihre Reaktion ist genauso direkt - Vers 41:

Da stand sie auf, beugte sich nieder, das Gesicht zur Erde, und sagte: Siehe, deine Magd ist bereit, den Knechten meines Herrn zu dienen und ihnen die Füße zu waschen.

Dies waren damals im Orient übliche Demutsgebärden. Abigajil will die Frau Davids werden. Sie erklärt sich einverstanden.

Vers 42:

Und Abigajil machte sich eilends auf und setzte sich auf einen Esel, und ihre fünf Mägde folgten ihr. Und sie zog den Boten Davids nach und wurde seine Frau.

Und Abigajil machte sich eilends auf – dies fällt auf. Vielleicht war sie in der Männergesellschaft schutzlos.

Anschliessend schildert uns die Schrift, wie sich David mit mehreren Frauen verheiratet. Leider wird hier schon deutlich, dass Frauen der schwache Punkt Davids sind. In Vers 43 wird berichtet:

Und David hatte auch Ahinoam von Jesreel zur Frau genommen; so wurden alle beide seine Frauen.

Dann noch einige Angaben zu Ahinoam: Ihr Name bedeutet „(Mein) Bruder ist Wonne, Huld“. Sie ist eine Jesreeliterin. Jesreel liegt in Juda und hat nichts mit dem bekannten Jesreel in Issachar zu tun. Ahinoam schenkt David in Hebron seinen ältesten Sohn Amnon. In der Schrift wird uns noch ein Ahinoam genannt. Diese ist die Frau Sauls (1Sam 14,50).

Parallel zu diesen Ereignissen spielt sich noch mehr ab - Vers 44:

Saul aber hatte seine Tochter Michal, die Frau Davids, Palti, dem Sohne des Lajisch, aus Gallim gegeben.

Diese kurze Bemerkung offenbart, dass der Hass Sauls wieder am Wachsen ist. Saul begeht ein grosses Verbrechen, wenn er seine verheiratete Tochter einfach dem Palti gibt. Das Signal an David ist überdeutlich: Du bist nicht mehr mein Schwiegersohn. Du bist und bleibst mein Feind. David steht noch immer auf der Todesliste des gottlosen Königs.

Über Palti (Rettung) wissen wir nichts. Gallim war vermutlich ein bedeutender Ort zwischen Jerusalem und Geba.

B. Praktische Anwendung

David war stark und schwach zugleich. Er zeigte seine Stärke, indem er Gott als den Lenker seines Lebens sah. Seine Schwäche – dies kristallisiert sich jetzt schon heraus – sind die Frauen. So hat jeder Christ seine schwache Stelle, an der ihn Satan immer wieder angreift.

Jeder ehrliche Christ wird zugeben, dass seine Neigung zur Sünde mit der Bekehrung nicht einfach ausgelöscht worden ist. Sünde macht uns noch immer Vergnügen; wir müssen immer noch gegen sündige Gewohnheiten ankämpfen.⁴

Wie sollen wir nun mit der Sünde in unserem Leben umgehen? Was sollen wir tun?⁵

- Unterschätzen Sie den Ernst Ihrer Sünden nicht.
- Nehmen Sie sich im Herzen vor, nicht zu sündigen.
- Hüten Sie sich vor Überschätzung Ihrer eigenen Geistlichkeit.
- Widerstehen Sie schon den ersten Anzeichen von bösen Begehren.
- Sinnen Sie über das Wort Gottes nach.
- Tun Sie bei Fehlritten sofort Busse.
- Wachen und beten Sie fortwährend.
- Schliessen Sie sich einer Gemeinde an, in der Mitgläubige Sie zur Verbindlichkeit anhalten.

Die Heilige Schrift und die Erfahrung zeigen, dass jeder Christ mit sündigen Schwächen und fleischlichen Neigungen zu kämpfen hat so lange er lebt.⁶

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

1. Johannes 1,9

I. Voll Wein oder Geist? (25,36)

II. Steine oder Edelsteine? (25,37-38)

III. Stark und schwach zugleich (25,39-44)

⁴ MacArthur, John: Das verlorene Gewissen. Seite 149.

⁵ Die folgende Aufzählung stammt aus: MacArthur, John: Das verlorene Gewissen. Seite 211ff.

⁶ MacArthur, John: Das verlorene Gewissen. Seite 145.